

Durchschlag

an Herrn Dr. Hoop - rein persönlich 8. Juli 1938.

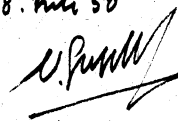
*und unbedingt zur allfälligen Orientierung, dass mich weiter
in diese Angelegenheit einziehen zu wollen, würde es nicht freuen,
wenn eine Vertretung des Fürstentums doch noch ermittelt
werden konnte. Von der Annahmehaltung Leitung habe ich eine ab-
schliessige Antwort erhalten.*

An das Eidg. Politische Departement,

Abteilung für Auswärtiges,

B e r n

Manusfeld, 8. Juli 38



Liechtenstein-Landesausstellung.

Dem gestrigen Schreiben, das sehr in Eile abgefasst worden ist, um es noch auf den Abendzug zu bringen, wollte ich noch Folgendes beifügen:

Als wir darauf zu sprechen kamen, ob an der Landesausstellung der Vaduzer Wein mitkonkurriere, sagte mir der Präsident der Winzergenossenschaft, der fürstl. Rat Jos. Ospelt etwas resigniert, man hätte sich erkundigt, sei aber in aller Form vom grossen Landesausstellungskomitee abgewiesen worden - man scheine auch in diesem Falle noch als Fremdkörper angesehen zu werden.

Ich möchte mir erlauben, die Frage aufzuwerfen, ob es nicht aus Gründen allgemeiner Natur angezeigt wäre, nochmals zu prüfen, ob man nicht das Land Liechtenstein in den Rahmen der Ausstellung eingliedern könnte - wenn auch in bescheidenem Umfange. Wir haben ja ein weitgehendes Interesse daran, dass die grossdeutsche Grenze sich nicht bis hinauf nach Sargans ausdehnt. Ich möchte nur nochmals drauf hinweisen, dass die Behandlung der liechtensteinischen Arbeiter als Ausländer eine Zeitlang recht ungünstig auf die gegenseitigen Beziehungen einwirkte, wie auch verschiedene andere Vorkommnisse. Andererseits haben wir ein anerkannt grosses Interesse daran, dass man im Fürstentum sich uns zuwende, was nicht nur allein auf militärischen Erwägungen zum leichtern Schutze des Talkessels Sargans beruht.

Ich glaube, dass nichts mehr dazu beitragen könnte, ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und zu

fördern, als wenn man es dem Fürstentum ermöglichen würde, sich
- wenigstens in einigen Abteilungen - an unserer Landesaus-
stellung zu beteiligen und sich glaube bestimmt, dass die
daraus sich ergebenden Vorteile die eventuellen Nachteile
bei weitem überwiegen würden.

Ich füge auch noch bei, dass die Winzergenossenschaft
schweiz. Weinbauvereins ist, so dass man
wenigstens der Beteiligung an der Weinprämierung, wo die
Platzfrage keine grosse Rolle spielen kann - zustimmen sollte.

Ich habe die Ueberzeugung, dass die Beteiligung des
Fürstentums an der schweiz. Landesausstellung sehr viel dazu
beitragen würde, die bestehenden gegenseitigen Beziehungen zu
verbessern und neue Relationen zu schaffen. Es handelt sich um
eine Frage, die vom Standpunkte der allgemeinen Landesinteressen
aus geprüft werden muss und wo nicht allein von ~~den~~jenigen, der
Ausstellungsleitung ausschlaggebend sein dürfen. Haben wir ein
Interesse daran, dass das Fürstentum nicht doch einmal an Gross-
Deutschland angeschlossen werde, so sollte diese Gelegenheit nicht
unbenutzt bleiben, um die Grundlage zu den guten Beziehungen
zwischen den beiden Ländern zu verbessern und nicht zuletzt
auch dem Ausland gegenüber neuerdings zum Ausdruck zu bringen,
dass das Fürstentum wirtschaftlich an uns angeschlossen sei.

Ich gestatte mir deshalb die Anregung, es möchte das
Eidg. Polit. Departement prüfen, ob nicht auf den getroffenen
Entscheid der Ausstellungsleitung zurückzukommen sei. Da nach den
heute geltenden Grundsätzen kaum eine eigene Abteilung "Lichten-
stein" in Frage kommen kann, sondern die Eingliederung in die
verschiedenen zur Darstellung kommenden Gebiete erfolgen würde,
so scheint es wohl möglich, diese gewiss nicht grossen Raum be-
anspruchende Erweiterung des Ausstellungsplanes zu ermöglichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!